

**07.03.2021, Sonntag Okuli –St. Susannae, Plech**  
***„Lebt als Kinder des Lichts“***

**Glocken und Musikstück**

**Orgel**

**Begrüßung**

Es ist der dritte **Sonntag** in der Passionszeit -

**Okuli** (auf Deutsch: „Augen“) genannt – und hat seinen Namen von Psalm 25,15: „Meine Augen sehen stets auf den Herrn.“ Auf Gott und Jesus sehen – uns nach ihm ausrichten. Darum geht es – und sind wir beisammen, um unser Leben mit Gottes Augen zu sehen. Das bringt Licht ins Leben. Lasst uns alles in neuem Licht sehen, lass uns aufatmen, Kraft schöpfen, singen und hören. Dazu gebe uns Gott seinen Geist.

**Lied**

Wir sind hier zusammen

**KAA 022**

**Besinnung**

Unsere Augen richten sich auf den Weg, den Jesus geht – der ihn ins Leiden und ans Kreuz führen wird. Glauben und Nachfolge kosten etwas. Wahrhaftig und glaubwürdig leben ist nicht immer der einfache Weg.

Wenn wir auf Jesu Weg sehen, sehen wir, begegnen wir Menschen, die in seiner Nähe wieder aufstehen, sehen wir Menschen, denen Augen und Ohren für Gottes Wirklichkeit aufgehen, sehen wir Menschen, deren Herz durch die Liebe verändert wird.

Wir sehen die Welt in neuem Licht. Wir sehen, was durch Gott alles möglich ist.

Im Blick auf Jesus, im Blick auf Gottes Licht, sehen wir aber auch die Schatten in unserer Welt, sehen unseren Kleinglauben, unsere Sorge, zu kurz zu kommen, unsere ängstlichen Versuche, uns abzusichern, das Leben in den Griff zu bekommen.

Wir müssten verzweifeln, wenn wir nicht um Gottes Liebe wüßten. Darum vertrauen wir auf seine Barmherzigkeit, auf die Liebe, die er in Jesus Christus an s Licht gebracht hat. Bitten und bekennen gemeinsam: Gott sei uns Sündern gnädig. Er schenke uns sein Licht.

Gott ist barmherzig. Er will nichts mehr, als dass wir in sein Licht treten und uns verwandeln lassen. Wir hören die Zusage und das Bekenntnis des Psalmbeters:

Gott ist mein Licht und mein Heil! Vor wem sollte ich mich fürchten? Gott ist meines Lebens Kraft! Vor wem sollte mir grauen? (Ps. 27,1) Wer das glaubt, wer darauf vertraut, dem soll sein Leben gelingen; das schenke Gott uns allen. Amen

**Gebet**

Gott, nun sind wir hier. Du weißt, was zu Hause war. Was wir mitbringen in unseren Köpfen. In unseren Herzen. Du weißt, was uns hindern will, jetzt »ganz da« zu sein, ganz bei dir. Überwinde du, was uns fernhält. Schenke uns Ruhe und Offenheit. Lass uns dein Licht aufgehen in deiner Nähe, in unserer Gemeinschaft! Amen.

**Glaubensbekenntnis**

**Lied**

Lobe den Herrn

**KAA 010, 1.2.4**

**Predigt**

Epheserbrief 5, 1-2 und 8-9

Lesepult

Liebe Gemeinde! Wissen Sie, was ein Entscheidungswürfel ist?

Ich habe hier einen ....Ja – Nein- Ja – Nein. Die Entscheidung trifft der Zufall – wenn ich hin- und her-gerissen bin – nicht weiß, ob ich mich für ja oder nein entscheiden soll.

So wie das Abzupfen der Blütenblätter eines Gänseblümchens: Sie liebt mich liebt mich nicht. Oft wäre es schön, eine klare Entscheidungshilfe zu haben: Soll ich in der Arbeit Konflikte angehen oder Ärger herunterschlucken? Soll ich für die eigene Meinung am Stammtisch eintreten oder lieber schweigen? Soll ich konsequenter sein mit meiner

Gesundheit oder den bequemeren Weg gehen? Auf Dinge, die ich nicht wirklich brauche um der Umwelt will verzichten oder mir halt gönnen, was möglich ist. Usw.

Mit Entscheidungen ist das oft eine schwere Sache – Nicht leichter wird es, wenn es um den Glauben und das richtige Leben geht. Wie lebt man als Christ? Was ist recht und billig? Was sollte man von sich selbst erwarten können? Woran erkennt man einen Christ oder eine Christin?

Es ist nicht so klar und einfach, was sich gehört – auch nicht für Christinnen und Christen.

Und – zum Trost: Das war von Anfang an so. Bei den allerersten Jüngerinnen und Jüngern - und als Jesus auferstanden und zurück zum Vater gegangen war, da wurde es gleich noch viel schwieriger. Man konnte ihn ja jetzt nicht mehr direkt fragen.

Und doch gab es Tag für Tag Entscheidungen zu treffen: Wie umgehen mit Alten und Kranken und Schwachen? Was tun, wenn es Streit gibt und Verletzungen? Können Christinnen und Christen Kriegsdienst leisten? Wie steht es mit dem Gebot, den Feiertag zu heiligen? Gar nicht zu sprechen von Problemen, die unsere heutige Zeit aufwirft: Umweltschutz, ungerechte Weltwirtschaft, der Versuch, das Leben zu entschlüsseln und womöglich zu verändern und vieles mehr. Woran entscheidet sich christliches Leben? Wie sind Christinnen und Christen im Alltag als solche erkennbar? Woran orientieren Sie sich?

So ist es nicht verwunderlich, dass die meisten Briefe im Neuen Testament durchweg zum Teil Antworten auf solche Fragen geben wollen: Tipps, Entscheidungshilfen, oft Ermahnungen.

Aus dem Ermahnungsteil des Epheser-Briefs stammt unser Predigttext:

*Ahmt Gott nach als seine geliebten Kinder und führt euer Leben in Liebe, wie auch Christus uns geliebt und sich für uns hingegeben hat als Gabe und Opfer, das Gott gefällt! Von Unzucht aber und Unreinheit jeder Art oder von Habgier soll bei euch, wie es sich für Heilige gehört, nicht einmal die Rede sein. Auch Sittenlosigkeit und albernes oder zweideutiges Geschwätz schicken sich nicht für euch, sondern vielmehr Dankbarkeit. Denn das sollt ihr wissen: Kein unzüchtiger, schamloser oder habgieriger Mensch – das heißt kein Götzendiener – erhält ein Erbteil im Reich Christi und Gottes.*

*Niemand täusche euch mit leeren Worten: All das nämlich zieht auf die Ungehorsamen den Zorn Gottes herab. Habt darum mit ihnen nichts gemein! Denn einst wart ihr Finsternis, jetzt aber seid ihr Licht im Herrn. Lebt als Kinder des Lichts! Denn das Licht bringt lauter Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit hervor. (Eph 5, 1–9)*

Wovon uns der Briefschreiber dringend abrät, ist schnell gesagt: Unzucht, Unreinheit, Habgier, Sittenlosigkeit, albernes/zweideutiges Geschwätz, sich von leeren Worten täuschen lassen. Und was ist »gut«? Dankbarkeit, Güte, Gerechtigkeit, Wahrheit. Für meinen Geschmack ist es aber nicht so leicht zu sagen: Was ist GENAU damit gemeint? Die Warnungen in die sexuelle Richtung klingen mir zunächst ziemlich lustlos und verklemmt, die Warnung vor albernem Geschwätz bier-ernst und verkniffen.

Und obendrein es ist natürlich davon abhängig, WEM man so etwas sagt! Wer durch sein sexuelles Verhalten sich selbst schadet oder andere verletzt, deren Grenzen missachtet, soll sich gewarnt sein lassen! Und wer auf Kosten anderer albern daher schwatzt, der soll sich ebenfalls gewarnt sein lassen! Wer dagegen alles sexuell Lustvolle generell verdächtig findet, oder wer Humor und Wortwitz per se ablehnt, der braucht genau die *gegenteilige* Botschaft, der braucht ERMUTIGUNG, Offenheit und Weite.

Diese Ermahnungen sozusagen auf die Seiten eines Entscheidungswürfels zu schreiben und dann um die Antwort zu würfeln, bringt uns wohl nicht weiter. Es muss um etwas anderes gehen – so wie es bei Jesus im Grunde nie um den Buchstaben eines Gesetzes ging, sondern um den Geist dahinter, die Einstellung – den Maßstab.

Deshalb möchte ich einen Schritt weiter gehen. Spannender als diese Warnungen und Empfehlungen finde ich daher die Frage: Wie ist ein Leben in Liebe, Dankbarkeit, Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit möglich? Woher nehme ich die Maßstäbe und die Kraft dazu. Und hier gibt es ganz klare Antworten:

1. *Antwort: Ahmt Gott nach als seine geliebten Kinder!*

Die allererste Entscheidung ist schon lange gefallen, bevor wir uns entscheiden sollen: **Wir sind Gottes geliebte Kinder!** Wir glauben nicht an einen gnadenlos gerechten Buchhalter, der all unser Tun aufzeichnet und uns dann die Rechnung präsentiert. Gott ist die Liebe und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm. **An Gott glauben, heißt auf seine Liebe bauen.** So weit so gut – **das halten wir fest – das ist das Fundament** - aber natürlich sollte das noch konkreter werden:

2. *Antwort: Schaut auf Christi Liebe und seine Hingabe!*

**führt euer Leben in Liebe, wie auch Christus uns geliebt und sich für uns hingegeben hat** Christen flüchten sich nicht ins fromme Kämmerlein; sie glauben an einen Gott, der sich in der Welt zeigt; der **für seine Liebe alles in die Waagschale** wirft; sogar seinen geliebten Sohn. Kein Gott von oben herab, sondern ein ganz menschnaher. Kein Gott, der sich fein rauhält, sondern einer, der sein letztes Hemd hergibt für seine Menschenkinder.

**Seht, sagt Jesus Christus: Wo ich bin, ist Gott am Werk:** Blinde sehen, Lahme gehen und den Armen wird die frohe Botschaft verkündigt. Nicht, damit alles beim Alten bleibt. Sondern, damit Gottes neue Welt, sein Reich anbricht. Es ist eine Liebe, die *Kaputtes heil* macht. Deshalb müssten die Unzüchtigen, Schamlosen, Habgierigen erst mal **von all dem befreit und geheilt werden.** Sonst wäre das Reich Gottes nicht mehr das Reich Gottes. Licht ins Dunkel der Welt – so hat Gott entschieden. **Christus hat uns geliebt und uns von allen Zwängen erlöst, befreit!**

Jetzt sind wir bei uns und unserer Antwort als Christinnen und Christen: Jetzt sind wir gefordert:

3. *Lebt als Kinder des Lichts!* **Osterkerze zeigen**

Nicht, weil **ihr** so große Leuchten seid – nein. **Gott** bringt Licht – auch in unser Leben – aber dann auch durch uns. Jesus sagt: Ich bin das Licht der Welt und auch Ihr seid Licht für diese Welt. Was für eine Zu-Mutung.

Zuerst ist es ein Geschenk – da können wir gar nichts dazu tun. Und eigentlich folgt alles andere von allein: Wie bei einer Sonnenblume – sie wendet ihr Gesicht der Sonne zu.

Nicht anders stelle ich mir das für das Leben eines Christen oder einer Christin vor:

Sein Gesicht Jesus zuwenden, dann fallen die Schatten hinter uns- dann stehen wir im Licht und geben das Licht weiter. Heute morgen wird uns Mut gemacht für unsere Aufgabe in dieser Welt: **Als Kinder des Lichts zu leben! OSTERKERZE WEG**

Wie das konkret aussieht, müssen wir dann selbst erkennen. Aber die Richtung ist klar, eindeutig. In Gottes Reich wird das Kaputte heil, da herrschen Gerechtigkeit und Liebe. Da ist Licht und da sieht man auch Schatten. Also: Gucken wir bei Ihrem Verhalten und bei unseren Werten nicht so sehr danach, ob das in unsere gegenwärtige, ziemlich kaputte Welt passt. Sondern: Was Gott von uns möchte »Lebt als Kinder des Lichts!«, das bedeutet dann: **»Ihr SEID das. Also LEBT auch so!«**

**Und wie geht das? Wie treffen wir Ent-scheidungen?** Jetzt sind wir wieder fast am Anfang angelangt. Beim Entscheidungswürfel? Nein. Nur fast am Anfang. Wir sind einen entscheidenden Schritt weiter.

Wer auf Jesus sieht und ihm nachfolgt, wird nicht im Dunkeln wandeln, sondern das Licht des Lebens haben. Sicher, wir werden stolpern, wir werden auch fehlen und in die Irre gehen. Aber ich kenne keinen besseren Orientierungspunkt; als Gott selbst und Jesus Christus, unsern Herrn und Bruder. Er wird uns leuchten;

Er wird uns auch die Größe geben, zu unserer Bedürftigkeit zu stehen. Und wenn wir ihn lassen, bringt er Licht ins Leben. In meine Seele genauso wie in meine Beziehungen. In mein Tun genauso wie in mein Denken. In den Alltag ebenso wie am Sonntag. Beim Gottesdienst nicht anders als eine Stunde später.

Das geht nur, weil es auch viele, viele ermutigende Schritte gibt: Lichterfahrungen in meinem Leben und in dieser Welt. Menschen, die mir Licht geben, im Namen Gottes- und für die ich Licht sein kann.

Eine enttäuschende Predigt?

Sie haben keine Liste bekommen, was Sie tun und was Sie lassen müssen. Kein Rat, wofür oder wogegen Sie sich zu entscheiden haben. Sie sollen schon selber denken. Und es aushalten, dass andere anders ticken. Aber für das Selber-Denken hat der Epheser-Brief Orientierungs-Angebote; das ist der Sinn der konkreten Ratschläge:

Schauen wir auf Gott und seine Liebe, lassen sie uns gefallen!

Schauen wir auf Christi Hingabe! Lassen wir uns befreien Nehmen wir Gottes Reich und nicht die gegenwärtige Welt als Bezug! Und *leben* wir das, was wir sind: Kinder des Lichts! Wenn nun die eine oder andere Entscheidung bei uns anders ausfällt, ist das gut. Aber noch besser ist es, wenn bestimmte Selbstverständlichkeiten und Pflichterfüllungen uns fraglich werden. Auf den Prüfstand kommen. Und vielleicht nicht mehr dieselben bleiben. Gott segne unseren Glauben, unser Denken! Unser Entscheiden! Unser Tun!– Als Kinder seines Lichtes! Amen.

**Lied**

Gottes Liebe ist wie die Sonne

**KAA 041**

**Abkündigungen**

**Fürbittengebet**

Gott, als deine Kinder sind wir Kinder des Lichts! Komm hinein in unsere Dunkelheiten! Gott, wir denken an Menschen, die in ihrer seelischen Nacht gefangen sind. Sei ihnen Stecken und Stab im finsternen Tal! Gott, du weißt um die Dunkelheit unerkannter, uneingestandener, verheimlichter und geleugneter Schuld. Komm da hinein mit dem Licht deiner Wahrheit und deiner Vergebung! Gott, wir denken an die Menschen, die auf der Schwelle zur Nacht des Todes sind. Lass ihnen das Licht von Ostern leuchten! Gott, der Blick in die weite Welt durch die Brille der Tagesschau ist so von Dunkelheit durchzogen. Sei du das Licht der Welt in Christus! Gott, dazu hilf, dass wir aller Finsternis zum Trotz als deine Kinder in deinem Licht aufbrechen und beharrlich vorangehen!

**Vaterunser**

**Vortrag**

Eines Tages kam einer

**Segen**

Keinen Tag soll es geben, an dem ihr sagen müßt, niemand ist da, der uns hört. Keinen Tag soll es geben, an dem ihr sagen müßt, niemand ist da, der uns schützt. Keinen Tag soll es geben, an dem ihr sagen müßt, niemand ist da, der uns hilft. Keinen Tag soll es geben, an dem ihr sagen müßt, wir halten es nicht mehr aus. Denn mit euch geht der barmherzige und liebende Gott. Es segne euch Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen

**Musikstück**

**Orgel**